

Sommersemester

THEOLOGISCHE  
KURSE

THEMA 12/13



Thema 12/13

# DIE KONZILIEN

Sommersemester

Wien

## Übersicht

Einladung zum Abonnement	04
Anmeldekarte	04
Mi, 20.2.13, 18.30 E. LESACHER / M. ULRICH / H. Ph. WEBER: Warum die Texte des Konzils heute lesen? Das „Lesebuch KONZIL“	05
Mi, 27.2.13, 18.30 H. Ph. WEBER: Die 21 Konzilien von Nicäa I bis Vaticanum II. Eine theologische Zeitreise	07
Fr, 1.3.13, 15.30 S. DEMEL / V. LARIN / H. REINER: Wer verwaltet das Haus Gottes? Amt und Leitung in den christlichen Kirchen (Ökumen. Studiennachmittag)	08
Sa, 2.3.13, 09.00 S. DEMEL: Charisma – Beauftragung – Amt. Für ein ressourcenorientiertes und vernetztes Miteinander in der Kirche	10
Mi, 6.3.13, 18.30 H. KESSLER: Heute wieder von Gott sprechen – warum und wie? (Vortrag)	11
Do, 7.3.13, 09.30 H. KESSLER: Heute wieder von Gott sprechen – warum und wie? (Studienvorm.)	12
Mi, 13.3.13, 18.30 P. ZEILLINGER: Das „wahre Bild“. Sich (k)ein Bild machen in Religion und Kunst	13
Fr, 15.3.13, 15.30 O. FRIEDRICH: Ein Spielfilm verarbeitet das Konzil: „In den Schuhen des Fischers“ von Michael Anderson (Film und Gespräch I)	14
Mi, 20.3.13, 18.30 R. MESSNER: Nur symbolisch? Liturgische Gotteserfahrung durch bildhafte Liturgie	15
Fr, 22.3.13, 15.30 O. FRIEDRICH: Aufs falsche Pferd gesetzt: „Habemus Papam“ von Nanni Moretti (Film und Gespräch II)	16
Mi, 10.4.13, 18.30 Ph. HARNONCOURT: An der Trennung festhalten? Eucharistie-Fasten für die Ökumene	17
Fr, 12.4.13, 15.30 H. Ph. WEBER: Das Konzil von Trient (1545-1563). Ein Kurzportrait 450 Jahre nach seinem Abschluss (Studiennachmittag)	18
Mi, 17.4.13, 15.00 A. ANGENENDT: „Mit reinen Händen“. Das Motiv der kultischen Reinheit in der abendländischen Tradition (Studiennachmittag)	19
Mi, 17.4.13, 18.30 A. ANGENENDT: Die Revolution des geistigen Opfers. Blut – Sündenbock – Eucharistie	20
Di, 23.4.13, 09.00 V. BRANDSTÄTTER: Von Genies und Idioten. Päpste, Synoden und Konzilien in der hohen und der trivialen Literatur (Lektüreseminar)	21
Mi, 24.4.13, 18.30 M. ULRICH: Wirk-liche Vergebung – nur in der Beichte?	22
Fr, 26.4.13, 15.30 E. LESACHER: Außerhalb der Kirche keine Wahrheit und kein Heil? (Studiennachmittag)	23

## Thema 12/13 »Die Konzilien«

Konzilien sind Brennpunkte der Kirchengeschichte. Meist sind es gravierende theologische Streitigkeiten und Häresien, die solche Kirchenversammlungen notwendig gemacht haben. Die errungenen Entscheide sind richtungsweisend für das kirchliche Glauben und Denken. Viele der auf Konzilien getroffenen Festlegungen sind von ungebrochener Aktualität. Das Sommersemester THEMA 12/13 bietet zwar alle Konzilien an einem Abend, geht ansonsten aber nicht chronologisch vor, sondern thematisch. Anknüpfend an wichtige konziliare Lehrentscheidungen kommen aktuelle Themen zur Sprache:

- Amt und Leitung in den christlichen Kirchen.
- Heute von Gott sprechen.
- Das „wahre Bild“.
- Bild und Liturgie.
- Eucharistie und Ökumene.
- Das christliche Opferkonzept.
- Das Motiv der kultischen Reinheit.
- Wirk-liche Vergebung – nur in der Beichte?
- Außerhalb der Kirche keine Wahrheit und kein Heil?
- Film und Gespräch: „In den Schuhen des Fischers“ und „Habemus Papam“.

Pasquale Cari da Iesi, Das Konzil von Trient, Rom 1588.



Anmeldekarte (bitte senden an: THEOLOGISCHE KURSE, Stephansplatz 3, 1010 Wien)

Ich bestelle:

- Generalabo Sommersemester (alle 16 Veranstaltungen):  
105,- / 90,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE
- Mittwochabend-Abo (7 Veranstaltungen):  
48,- / 41,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE
- Wahlabonnement Sommersemester  
(gültig für 8 Einzelveranstaltungen zu maximal 12,-):  
65,- / 55,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Ich melde mich verbindlich für folgende Einzelveranstaltungen an:

Termin	Thema	Name
.....	.....	.....
.....	.....	Adresse
.....	.....	.....
.....	.....	E-Mail
.....	.....	.....
.....	.....	Tel

Bitte senden Sie mir Informationen über die Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE zu.

## Einladung zum Abonnement

Im Sommersemester können Sie zwischen drei Abos mit stark ermäßigten Preisen wählen: dem Generalabo für alle Veranstaltungen (ca. 40% Ermäßigung gegenüber dem Einzelpreis), dem Mittwochabend-Abo (je 25% Ermäßigung) und dem Wahlabo (15% Ermäßigung). FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE haben zusätzlich die 15%-ige FREUNDE-Ermäßigung auf alle Abos.

Generalabo (alle 16 Veranstaltungen)  
105,- / 90,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Mittwochabend-Abo (7 Veranstaltungen)  
48,- / 41,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Wahlabo Sommersemester (Sie wählen 8 beliebige Einzelveranstaltungen zu max. 12,-)  
65,- / 55,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Ermäßigungen auf Einzelveranstaltungen für SchülerInnen, StudentInnen sowie in anderen begründeten Fällen sind auf Anfrage möglich.

## Buchpräsentation

Mittwoch, 20. Februar 2013, 18.30 – 20.00 Uhr

# Warum die Texte des Konzils heute lesen?

## Das „Lesebuch KONZIL“

Mag. Erhard LESACHER, THEOLOGISCHE KURSE  
Mag. Manuela ULRICH, Liturgiereferat der Erzdiözese Wien  
Dr. Hubert Philipp WEBER, Erzdiözese Wien  
Christoph RIEDL, ORF, Hauptabteilung Religion (Moderation)

Soviel über das Konzil geredet oder geschrieben wird, so wenig werden seine Dokumente gelesen. „Wer die Texte des Konzils nicht kennt, kann sich nicht auf das Konzil berufen.“ (Kardinal Franz König) Weil sich die Zukunft der Katholischen Kirche an der Interpretation und Umsetzung der Konzilsbeschlüsse entscheidet, lädt das Lesebuch KONZIL ein, sich mit den wichtigsten Dokumenten des Zweiten Vatikanums auseinanderzusetzen.

Ausgehend von der Frage „Was ist ein Konzil?“ wird an diesem Abend das Spezifische des Zweiten Vatikanischen Konzils zur Sprache kommen.

Drei der AutorInnen werden wichtige Aspekte Ihres Dokumentes und Kommentars vorstellen:

- Liturgie und Ökumene. Verlorenes wird eingeholt (Manuela ULRICH)
- Bibel – Tradition – Lehramt – Dogma (Hubert Philipp WEBER)
- Das Konzil und der Atheismus (Erhard LESACHER)

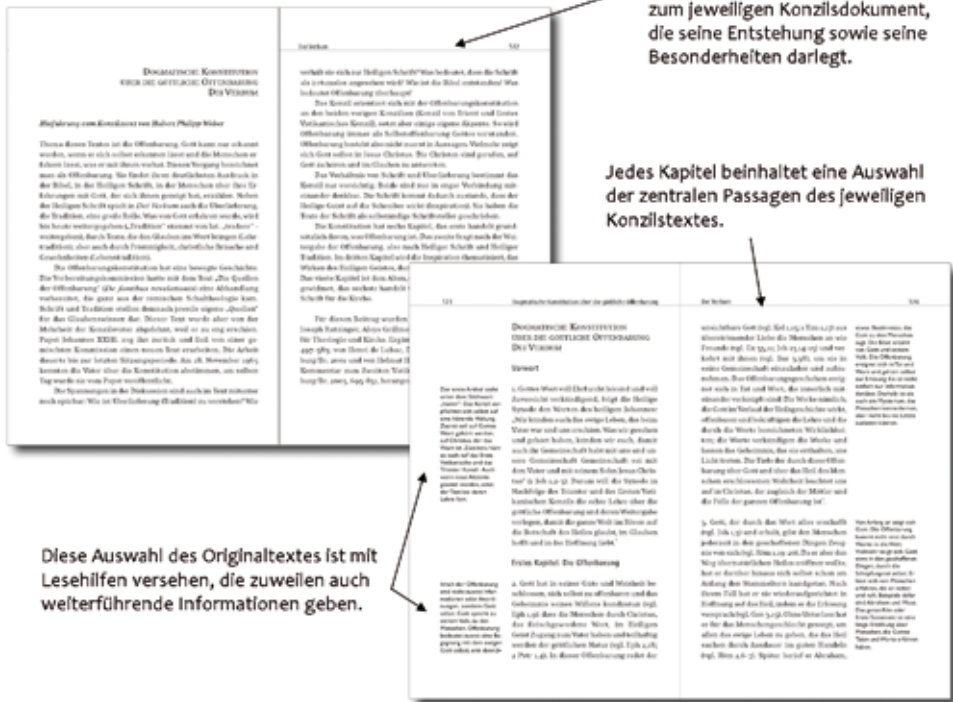
Anhand dieser Themen soll deutlich werden, warum es das »Lesebuch KONZIL« gibt, und warum es so ist, wie es ist. (Informationen zum Buch finden Sie auf Seite 06.)

Im Anschluss lädt der Wiener Dom-Verlag zu Brot und Wein.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3  
Beitrag: kein Beitrag, Anmeldung erbeten: 01 51552-3708  
oder [wienerkurs@theologischekurse.at](mailto:wienerkurs@theologischekurse.at)

Zu den Personen: Erhard LESACHER (siehe Seite 23)  
Manuela ULRICH (siehe Seite 22),  
Hubert Philipp WEBER (siehe Seite 07)

# Aufbau des Buches



Mit einer Einleitung von Peter Hünemann und Beiträgen von Franz Gmainer-Pranzl, Bernhard Körner, Erhard Lesacher, Roman Siebenrock, Manuela Ulrich und Hubert Philipp Weber.

### Ausgewählte Texte (in deutscher Übersetzung)

Sacrosanctum Concilium  
Lumen Gentium  
Unitatis redintegratio  
Nostra aetate  
Dei Verbum  
Apostolicam actuositatem  
Gaudium et spes  
Ad gentes  
Dignitatis humanae

Das Wichtigste an einem Konzil sind seine Texte. Aber ist es überhaupt lohnend, sich mit so alten Texten zu beschäftigen? Sollte man nicht besser in die Zukunft schauen?

Beides ist zu tun. Denn die Zukunft der katholischen Kirche entscheidet sich an der Auslegung und Umsetzung des Konzils. Es ist unerlässlich, die Konzilsdokumente und die Dynamik des Konzils zu kennen.

• Vortrag

Mittwoch, 27. Februar 2013, 18.30 - 21.00 Uhr

# Die 21 Konzilien von Nizäa I bis Vaticanum II

## Eine theologische Zeitreise

Univ.-Lekt. Dr. Hubert Philipp WEBER, Erzdiözese Wien

Die allgemeinen, ökumenischen Konzilien sind Brennpunkte der Kirchengeschichte und für die Theologie eine normative Vorgabe. Die dort – oft in heftigen Diskussionen – errungenen Entscheide geben Weisung in den Auseinandersetzungen um Häresie und Wahrheit und sind für die Folgezeit Richtschnur des Glaubens und Denkens. In der Liste finden sich höchst unterschiedliche Versammlungen, von den Konzilien der ungeteilten Christenheit des ersten Jahrtausends in Kleinasien über die päpstlichen Konzilien des Mittelalters und das Reformkonzil von Trient hin zu den beiden Vatikanischen Konzilien. Im Rahmen des Vortrags soll gefragt werden, was ein ökumenisches Konzil ausmacht, wie es funktioniert, welche Themen behandelt wurden und wie die Konzilien auf Glaube und Theologie einwirkten.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3  
 Beitrag: 9,- / 7,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE  
 Anmeldung: bis spätestens 20.2.13: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04) oder wienerkurs@theologischekurse.at

Zur Person:  
 Hubert Philipp WEBER leitet das erzbischöfliche Sekretariat der Erzdiözese Wien und ist Lehrbeauftragter am Institut für Dogmatische Theologie der Katholisch-Theologischen Fakultät Wien. Seine inhaltlichen Schwerpunkte sind das Verhältnis von Theologie und Naturwissenschaften insbesondere nach den Texten des I. und II. Vaticanums, die Theologie des Augustinus sowie Grundfragen der theologischen Erkenntnislehre und die mittelalterliche Theologie. Seit vielen Jahren lehrt Hubert Weber bei den THEOLOGISCHEN KURSEN Dogmatik.



## Ökumenischer Studiennachmittag

Freitag, 01. März 2013, 15.30 – 20.00 Uhr

# Wer verwaltet das Haus Gottes?

## Amt und Leitung in den christlichen Kirchen

Univ.-Prof. Dr. Sabine DEMEL, Universität Regensburg

Dr. Sr. Vassa (Barbara) LARIN, Universität Wien

OKR Dr. Hannelore REINER, Evangelische Kirche A.B. in Österreich

„Ein Bischof muss unbescholten sein, weil er das Haus Gottes verwaltet ...“ (Tit 1,7)  
Institution braucht Organisation, das Haus Gottes Verwaltung, die Kirche Leitung.  
Das hierarchisch-monarchische Modell von Gemeindeleitung ist nicht das einzig mögliche, noch ist es zwingend mit Jurisdiktions- und Lehrvollmacht oder mit sakraler Würde verbunden. Wie steht es demgegenüber mit Kollegialität, Charisma und Taufberufung?

Der Studiennachmittag stellt Fragen rund um Amt und Leitung auf der Ebene von Ortskirche und Gesamtkirche, mit Blick in den Osten und Westen, in Geschichte und Gegenwart.

Jenseits des offiziell geführten ökumenischen Dialogs sollen in Impulsreferaten und einer Podiumsdiskussion – aus orthodoxer, evangelischer und katholischer Sicht – über biblisch-theologische Begründungen, gute und problematische Entwicklungen, Stärken und Schwächen der verschiedenen Leitungsmodelle, Desiderate und mögliche Perspektiven gesprochen werden.

- Sabine DEMEL: Weide meine Schafe – leite meine Kirche? Verantwortung und Letztverantwortung in der katholischen Kirche
- Sr. Vassa LARIN: Stolperstein Primat?  
Beobachtungen zum katholisch-orthodoxen Dialog
- Hannelore REINER: „Sine vi sed verbo“ – „Ohne Gewalt, aber durch das Wort“  
Grundsätze Evangelischer Kirchenleitung

- Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3  
Beitrag: 20,- / 17,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE  
Anmeldung: bis spätestens 22.2.13: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04)  
oder [wienerkurs@theologischekurse.at](mailto:wienerkurs@theologischekurse.at)



### Zu den Personen:

Sabine DEMEL ist Professorin für Kirchenrecht an der Universität Regensburg. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören u. a. Fragen des kirchlichen Amtes sowie die Rechtsstellung von Laien und Frauen in der Kirche. Entgegen der spürbaren Tendenz, kirchliche Strukturen gegen den Glauben und die Gläubigkeit der Kirchenglieder zu stellen, tritt sie dafür ein, dass Recht und Gesetze in der Kirche nicht einfach zu verordnen sind, sondern plausibel und nachvollziehbar sein sollen.



Sr. Vassa LARIN, Liturgiewissenschaftlerin und russisch-orthodoxe Nonne, ist Assistentin am Institut für Historische Theologie der Universität Wien und u. a. Gründungsmitglied der Society of Oriental Liturgies und der Pro Oriente Kommission Junger Orthodoxer und Katholischer Theologinnen. Ihrem ausgeprägten Interesse an den östlichen und westlichen Liturgietraditionen trägt Sr. Vassa sowohl methodisch (vergleichende Liturgiewissenschaft) als auch „ökumenisch“ in ihrer Forschungs- und Lehrtätigkeit an katholischen Fakultäten in Rom, Wien und in den USA Rechnung.



Hannelore REINER, geistliche Oberkirchenrätin und Personalreferentin der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich, war nach ihrem Studium der Evangelischen Theologie in Wien und Tübingen und ihrer Ordination zunächst in der Gemeinde- und Krankenhausseelsorge tätig. Seit 2009 Mitglied der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich ist die frühere Pfarrerin und Seniorin (Stellvertreterin des Superintendenten) der Diözese Oberösterreich in Leitungsfragen ebenso erfahren wie in der Ökumene.

Mitveranstalter: Stiftung PRO ORIENTE

## Studienvormittag

Samstag, 02. März 2013, 09.00 – 12.30 Uhr

# Charisma – Beauftragung – Amt

Für ein ressourcenorientiertes und vernetztes Miteinander  
in der Kirche

Univ.-Prof. Dr. Sabine DEMEL, Universität Regensburg

In unserer Kirche kommt es (zu) häufig vor, dass Fähigkeiten, die vorhanden sind, nicht entfaltet werden können und umgekehrt Fähigkeiten abverlangt werden, für die die Eignung fehlt. Davon sind Kleriker und Laien gleichermaßen betroffen. Um diese paradoxe Spannung zwischen Können, aber Nicht-Dürfen, sowie zwischen Müssen, aber Nicht-Können zu vermeiden bzw. zu überwinden, ist eine „charismenorientierte Hirtensorge“ notwendig. Sie lebt wesentlich von der Haltung des Vertrauens und Zutrauens und wird von dem Bemühen getragen, möglichst viele zu ermächtigen („Empowerment“) und gemeinsam Verantwortung zu übernehmen.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 12,- / 10,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 23.2.13: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 30)  
oder wienerkurs@theologischekurse.at

Zur Person:

siehe Seite 35.

Bücher zum Thema:

Sabine DEMEL, *Frauen und kirchliches Amt. Grundlagen – Grenzen – Möglichkeiten*, Freiburg/Br. 2012.

Dies., *Zur Verantwortung berufen. Nagelproben des Laienapostolats* (QD 230), Freiburg/Br. 2009 (vergriffen).



Mitveranstalter: Personalentwicklung Pastorale Berufe der Erzdiözese Wien

## • Vortrag

Mittwoch, 06. März 2013, 18.30 – 21.00 Uhr

# Heute wieder von Gott sprechen – warum und wie?

em.Univ.-Prof. Dr. Hans KESSLER, Universität Frankfurt/Main

Vielen Menschen – auch innerhalb der Kirchen – zerbrechen gewohnte Vorstellungen, etwa vom personalen, guten, gerechten Gott, oder vom dreieinen Gott. Außerhalb religiöser Räume traut sich kaum noch jemand von Gott zu reden. Das gilt bis hinein in die Familien. Was geht dabei verloren? Warum ist es notwendig, von Gott zu sprechen – und zu ihm? Und wie ist das überhaupt möglich? Wenn Gott unbegreiflich ist und wenn all das, was wir von ihm aussagen, ihm nochmals „unähnlicher als ähnlich“ ist (so das 4. Laterankonzil 1215), wie können wir dann ernsthaft von Gott sprechen? Wie kann die Rede von Gott wieder Glaubwürdigkeit erlangen und die Beziehung zu ihm Lebendigkeit?

Solch elementaren Fragen und Zweifeln nachgehend versucht dieser Abend zu begründen, warum es vernünftig ist, mit Gott zu rechnen und wie heute von Gott gesprochen und an ihn geglaubt werden kann.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 27.2.13: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04)  
oder wienerkurs@theologischekurse.at

Zur Person:

siehe Seite 12.

Buch zum Thema: Hans KESSLER, *Den verborgenen Gott suchen.*

*Gottesglaube in einer von Naturwissenschaften und Religionskonflikten geprägten Welt*, Paderborn 2006 (2. Auflage 2009).



Mitveranstalter: Personalentwicklung Pastorale Berufe der Erzdiözese Wien

**Studienvormittag**

Donnerstag, 07. März 2013, 09.30 – 12.30 Uhr

**Heute wieder von Gott sprechen  
– warum und wie?**em.Univ.-Prof. Dr. Hans KESSLER, Universität  
Frankfurt/Main

Die Thematik des Vortrags weiterführend wird anhand pointierter Texte die Frage nach der Vernünftigkeit des Glaubens an Gott erarbeitet und diskutiert werden: Wie heute von Gott und zu Gott sprechen?

Der Besuch des Abendvortrags am 6. März (siehe Seite 37) ist für die Teilnahme am Studienvormittag empfohlen, aber nicht zwingend notwendig.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3  
Beitrag: 12,- / 10,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE  
Anmeldung: bis spätestens 28.2.13: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04)  
oder wienerkurs@theologischekurse.at

**Zur Person:**

Hans KESSLER war von 1972 bis 2005 Professor für Systematische Theologie (Dogmatik und Fundamentaltheologie) am Fachbereich Katholische Theologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Dort war er u. a. Vorsitzender von „Theologie interkulturell“ sowie Leiter der interdisziplinären Forschergruppe „Naturwissenschaft und Theologie“. Arbeitsschwerpunkte: Schöpfungstheologie und Schöpfungsspiritualität, Christologie, Erlösungs- und Heilskonzepte der Religionen sowie Dialog mit anderen Religionen und mit dem heutigen Atheismus.

**• Vortrag**

Mittwoch, 13. März 2013, 18.30 – 21.00 Uhr

**Das „wahre Bild“****Sich (k)ein Bild machen in Religion und Kunst**

Univ.-Lekt. Mag. Dr. Peter ZEILLINGER, THEOLOGISCHE KURSE

Die monotheistischen Religionen kennen ein Bilderverbot zur Ehre Gottes. Dennoch gibt es Bilder – auch im Islam. Im Bilderstreit der christlichen Tradition wurde am 2. Konzil von Nizäa die Verehrung von Bildern zugelassen, nicht aber deren Anbetung. Doch worin liegt der Unterschied? Und was bringt ein Bild eigentlich zum Ausdruck? Gibt es eine „Wahrheit“, die im Bildlichen sichtbar wird?

Der Vortrag wird der Frage nach der Wahrheit im Bild sowohl in religiöser als auch kultureller und politischer Hinsicht nachgehen. Im Durchgang durch die abendländische Tradition bis in die Gegenwart wird nach einem Kriterium gesucht für das, was Religion und Kunst ein „wahres“ Bild nennen – ein Bild, in dem das Dargestellte auch wahrhaft „präsent“ ist.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3  
Beitrag: 9,- / 7,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE  
Anmeldung: bis spätestens 6.3.13: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04)  
oder wienerkurs@theologischekurse.at

**Zur Person:**

Peter ZEILLINGER ist Fundamentaltheologe und Philosoph. Nach seiner Assistententätigkeit bei Johann Baptist Metz und Johann Reikerstorfer an der Universität Wien ist er seit 2008 Mitarbeiter der THEOLOGISCHEN KURSE und Lektor am Institut für Philosophie in Wien. Ein großes Anliegen ist ihm die gesellschaftliche Relevanz der biblischen Gottesbotschaft.

## Film und Gespräch I

Freitag, 15. März 2013, 15.30 – 19.00 Uhr

### Ein Spielfilm „verarbeitet“ das Konzil

„In den Schuhen des Fischers“ von Michael Anderson

Dr. Otto FRIEDRICH, Die Furche, Wien

Neben der herausfordernden Relecture und Neudeutung der Texte des II. Vaticanums für heute ist auch ein Blick auf die kulturelle Rezeption des Konzils und der katholischen Kirche jener Jahre wichtig. In diesem Kontext fasziniert die aufwändige Hollywood-Verfilmung „In den Schuhen des Fischers“ des gleichnamigen Bestsellers von Morris L. West aus dem Jahr 1968 heute noch durch die genaue, durchaus sympathisierende Beobachtung der „Weltkirche“ in Zeiten von Konzil und Kaltem Krieg. Unter der Regie von Michael Anderson agieren Spitzenstars wie Anthony Quinn als Papst aus dem Osten und Oskar Werner als dessen „häretischer“ Adlatus. Ein in manchem nicht eingelöster nachkonziliarer Optimismus stand bei diesem Film erkennbar Pate. Erstaunlich auch, was da etwa vom Pontifikat Johannes Pauls II. filmisch vorweggenommen wurde ...

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 8.3.13: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04)  
oder wienerkurs@theologischekurse.at



#### Zur Person:

Otto FRIEDRICH ist Leiter der Ressorts „Religion, Medien, Film“ bei der Wochenzeitung „Die Furche“. Zuvor war er Programmdirektor im Kardinal König Haus. Seit vielen Jahren bietet er Seminare zu ausgewählten Filmen an.

## • Vortrag

Mittwoch, 20. März 2013, 18.30 – 21.00 Uhr

### Nur symbolisch?

Liturgische Gotteserfahrung durch bildhafte Liturgie

Univ.-Prof. Dr. Reinhard MEßNER, Universität Innsbruck

Gottesdienst gewährt die sinnlich vermittelte Erfahrung des sinnlich nicht Wahrnehmbaren. Für die liturgische Erfahrbarkeit der Gegenwart Gottes spielt also neben Wort und Klang die optische Dimension der Liturgie eine entscheidende Rolle. „Aktive Teilnahme“ an der Liturgie – Präsenz, Aufmerksamkeit, Handeln – geschieht immer leibhaftig und schließt damit intensives Schauen ein. Bildnerisch gestaltete Räume, vor allem aber der auch optisch wahrnehmbare, sinnhafte Vollzug von Liturgie, sind nicht bloß äußerliche Verpackung für „das Eigentliche“ des Gottesdienstes. Vielmehr hat liturgische Gotteserfahrung das (an)sprechend-bildhafte – symbolische – Tun der feiernden Gemeinde zur Voraussetzung und Grundlage.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 13.3.13: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04)  
oder wienerkurs@theologischekurse.at



#### Zur Person:

Reinhard MEßNER ist Professor für Liturgiewissenschaft am Institut für Bibelwissenschaften und Historische Theologie der Theologischen Fakultät Innsbruck sowie Mitglied des universitären Forschungszentrums „Synagoge und Kirche“. Seine Schwerpunkte sind die Geschichte und Theologie des Gottesdienstes vor allem in der frühen Kirche und mit einer Vorliebe für die syrische und äthiopische Liturgie.



## Film und Gespräch II

Freitag, 22. März 2013, 15.30 – 18.00 Uhr

### Aufs falsche Pferd gesetzt

„Habemus Papam“ von Nanni Moretti

Dr. Otto FRIEDRICH, Die Furche, Wien

Der authentischen Darstellung Anthony Quinns 1968 steht Michel Piccoli, Grand-seigneur des europäischen Kinos, knapp 50 Jahre später nicht nach: In Nanni Morettis Tragikomödie „Habemus Papam“ spielt Piccoli einen überforderten Kirchenfürsten, der nach seiner Wahl zum Papst mit der Bürde des Amtes nicht zu Rande kommt und so seine Kirche in eine strukturelle Krise stürzt. Nicht nur im Film geht es um eine Kirche als selbstreferenzielles System, in dem es zwar menschelt, von dem aber kaum rettende Impulse in eine krisengebeutelte Gesellschaft ausgehen. Moretti interessiert sich aber nicht für den metaphysischen oder gesellschaftspolitischen Bedeutungsverlust der katholischen Kirche, sondern er beobachtet eine Hundertschaft alter Männer, die den Lauf „ihrer“ Welt durch die Wahl von Kardinal Melville zum Papst weitertreiben wollen und dabei regelrecht aufs falsche Pferd gesetzt haben.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 15.3.13: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04)  
oder wienerkurs@theologischekurse.at



#### Zur Person:

Otto FRIEDRICH ist Leiter der Ressorts „Religion, Medien, Film“ bei der Wochenzeitung „Die Furche“. Zuvor war er Programmdirektor im Kardinal König Haus. Seit vielen Jahren bietet er Seminare zu ausgewählten Filmen an.

## • Vortrag

Mittwoch, 10. April 2013, 18.30 – 21.00 Uhr

### An der Trennung festhalten?

Eucharistie-Fasten für die Ökumene

em. Univ.-Prof. Dr. Philipp HARNONCOURT, Universität Graz

Die Selbstverständlichkeit, mit der in den verschiedenen Kirchen an getrennten Tischen Eucharistie/Abendmahl gefeiert wird, ist alarmierend. Das Zeichen der Eins-heit der Kirchen schlechthin ist zum Zeichen des Getrenntseins verkommen, und man hat sich offenbar widerspruchslos und ohne jede Gewissensnot damit abgefunden, einander die Kommunion zu verweigern. Obwohl für alle Kirchen diese Trennung ein schwer sündhafter Zustand ist, begnügt man sich weiterhin mit dem Alibi ergebnisloser Dialoge. Der katholische Priester Philipp Harnoncourt praktiziert und empfiehlt deshalb, von Zeit zu Zeit auf die Feier und den Empfang der Eucharistie zu verzichten – als Zeichen des Bekenntnisses der Sünde der Trennungen, als Zeichen der Buße und des Verlangens nach Versöhnung: „Versöhne dich zuerst, und dann komm zum Altar!“

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 3.4.13: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04)  
oder wienerkurs@theologischekurse.at



#### Zur Person:

Der katholische Priester und Theologe Philipp HARNONCOURT war vom Studium bis zur Emeritierung an der Universität Graz tätig: als Gründer der Abteilung Kirchenmusik und bis 1999 als Vorstand des Instituts für Liturgiewissenschaft, Christliche Kunst und Hymnologie. In seiner Forschung und in zahlreichen, populär gewordenen Publikationen hat er maßgeblich zur Umsetzung der nachkonziliaren

Liturgiereform beigetragen. Dem theologischen Vordenker in Sachen Ökumene und Vorstand von „Pro Oriente“ ist die Beendigung der eucharistischen Trennung in den christlichen Schwesterkirchen ein Herzensanliegen.

## Studiennachmittag

Freitag, 12. April 2013, 15.30 – 18.00 Uhr

**Das Konzil von Trient (1545 – 1563)**

Ein Kurzportrait 450 Jahre nach seinem Abschluss

Dr. Hubert Philipp WEBER, Erzdiözese Wien

Die Reformation löste ohne Zweifel eine der größten Krisen der Kirche aus. Das Konzil von Trient, das nach langer Vorlaufzeit insgesamt 18 Jahre andauerte, versuchte auf die aufgebrochenen Problem und Fragen Antworten zu geben. Dabei wurden alle damals relevanten Themen angesprochen: der Kanon der Bibel, Erbsünde, Rechtfertigung, die Sakramente, besonders die Eucharistie. Am Studiennachmittag sollen nach einer Einführung die wichtigsten Texte in Auswahl gemeinsam gelesen und diskutiert werden.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 5.4.13: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04)  
oder wienerkurs@theologischekurse.at

## Zur Person:

Hubert Philipp WEBER leitet das erzbischöfliche Sekretariat der Erzdiözese Wien und ist Lehrbeauftragter am Institut für Dogmatische Theologie der Katholisch-Theologischen Fakultät Wien. Seine inhaltlichen Schwerpunkte sind das Verhältnis von Theologie und Naturwissenschaften insbesondere nach den Texten des I. und II. Vaticanums, die Theologie des Augustinus sowie Grundfragen der theologischen Erkenntnislehre und die mittelalterliche Theologie.

Seit vielen Jahren lehrt Hubert Weber bei den THEOLOGISCHEN KURSEN Dogmatik.

## Studiennachmittag

Mittwoch, 17. April 2013, 15.00 – 17.30 Uhr

**„Mit reinen Händen“**

Das Motiv der kultischen Reinheit in der abendländischen Tradition

Prof. em. DDr. Arnold ANGENENDT, Universität Münster

Reinheit und Unreinheit steigen allein aus dem Herzen auf, kommen aus den guten und bösen Gedanken. Diese Position Jesu ist religionsgeschichtlich ein radikaler Durchbruch. In der Spätantike gewinnt die unchristliche Idee kultischer Reinheit wieder breiten Raum, v. a. als Bedingung dafür, Heiliges berühren zu dürfen. Bis zum Hochmittelalter verfestigt sich die Vorstellung von der „Befleckung“ durch männliche und weibliche Sexualstoffe mit weitreichenden Folgen für Kleriker und Laien.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 10.4.13: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04)  
oder wienerkurs@theologischekurse.at

## Zur Person:

siehe Seite 20.

## Bücher zum Thema:

Arnold ANGENENDT, *Die Revolution des geistigen Opfers*, Freiburg 2011.Ders., *Geschichte der Religiosität im Mittelalter*, Darmstadt 2009Ders., *Grundformen der Frömmigkeit im Mittelalter* (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 68), München 2004.

Mitveranstalter: Kirchlich-Pädagogische Hochschule Wien/Krems

## • Vortrag

Mittwoch, 17. April 2013, 18.30 – 21.00 Uhr

## Die Revolution des geistigen Opfers

### Blut – Sündenbock – Eucharistie

Prof. em. DDr. Arnold ANGENENDT,  
Universität Münster

Der in den Religionen verbreitete Opfergedanke erhält durch die Kultkritik der Propheten eine neue Ausrichtung: „Gerechtigkeit will ich, nicht Opfer.“ (Hos 6,6) Ist diese Sicht, die von Jesus noch verstärkt wird, in der herkömmlichen Rede vom Kreuzesopfer, Messopfer, täglichen Opfer, Fastenopfer usw. erkennbar? Es gilt, das biblische Verständnis von Opfer als Wahrheitszeugnis und Engagement für andere wiederzugewinnen.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3  
Beitrag: 9,- / 7,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE  
Anmeldung: bis spätestens 10.4.13: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04)  
oder [wienerkurs@theologischekurse.at](mailto:wienerkurs@theologischekurse.at)

## Zur Person:

Arnold ANGENENDT ist katholischer Priester und Emeritus für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte der Universität Münster, wo er zeitweilig auch den Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft innehatte. Heute ist er Mitglied des universitären Exzellenzclusters Religion und Politik. Die Einbeziehung bis dahin vernachlässigter mentalitäts- und sozialgeschichtlicher Ansätze in die Kirchengeschichtsschreibung hat ihm internationale Anerkennung gebracht, die sich auch in seiner überaus regen Vortrags- und Lehrtätigkeit über Europa hinaus niederschlägt.

Mitveranstalter: Kirchlich-Pädagogische Hochschule Wien/Krems

[www.theologischekurse.at](http://www.theologischekurse.at)

Melchisedek, San Vitale, Ravenna



## Lektüreseminar

Dienstag, 23. April 2013, 09.00 – 11.30 Uhr

Weitere Termine: 30. April und 7. Mai 2013, jeweils 9.00 – 11.30 Uhr

## Von Genies und Idioten

Päpste, Synoden und Konzilien in der hohen und der trivialen Literatur

Mag. Dr. Veronika BRANDSTÄTTER, Dozentin der THEOLOGISCHEN KURSE

Das schöpferisch-hochbegabte *Genie* auf der einen, der einfache, am Rand lebende *idiotes* (gr.) auf der anderen Seite. In Legenden, Viten und nicht selten in „der päpstlichen Kanzlei und Fälscherwerkstatt“ verschmelzen beide Typen zu höchst lebendigen Gestalten, unter ihnen vermeintliche Häretiker und verkannte Heilige. So konnte der Überlieferung nach der wilde Sklave Kallistus Papst werden und gar eine Frau Päpstin. Die einschlägige, von Phantasie beflügelte Literatur hat banale, triviale und historisch ungläubwürdige Werke hervorgebracht – aber auch Texte von hoher sprachlicher Qualität. Das Seminar stellt eine durch Bilder ergänzte bunte Auswahl solcher Erzählungen, Berichte und Spotttexte vor. Inhalt und Stil sind bei der Lektüre ebenso zu analysieren wie der Zusammenhang von Ausdruck und Sinn.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3  
Beitrag: 24,- / 20,- für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE  
Anmeldung: bis spätestens 16.4.13: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04)  
oder [wienerkurs@theologischekurse.at](mailto:wienerkurs@theologischekurse.at)

## Zur Person:

Veronika BRANDSTÄTTER ist Latinistin und Germanistin. Sie studierte Theologie in Wien. Bei den THEOLOGISCHEN KURSEN lehrt sie Kulturgeschichte Europas und Philosophie. Ihr besonderes Augenmerk gilt der Rezeption biblischer bzw. religiöser Motive in der Literatur.



## • Vortrag

Mittwoch, 24. April 2013, 18.30 – 21.00 Uhr

**Wirk-liche Vergebung – nur in der Beichte?**

Mag. Manuela ULRICH, Liturgiereferat der Erzdiözese Wien

Mit der Festschreibung der Beichte als einzige sakramental wirksame Form der Sündenvergebung hat das Konzil von Trient (16. Jh.) die kirchliche Lehre bis heute maßgeblich geprägt. Dabei ist die vielfältige Buß- und Versöhnungspraxis der Kirche lange aus dem Blick geraten, die selbst durch diese Konzilsentscheidung nicht „abgeschafft“ wurde. Der Vortrag möchte – ausgehend von einer differenzierten Betrachtung der Entwicklung – die Herausforderungen und Möglichkeiten für eine angemessene Buß- und Versöhnungspastoral heute aufzeigen.

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 17.4.13: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04)  
oder wienerkurs@theologischekurse.at

## Zur Person:



Manuela ULRICH hat in Wien katholische Theologie studiert und war von 2005 bis 2008 Assistentin in Ausbildung am Institut für Liturgiewissenschaft der Universität Wien. Seit 2005 lehrt sie bei den THEOLOGISCHEN KURSEN und ist seit 2010 als Fachreferentin im Liturgiereferat der Erzdiözese Wien tätig.

Mitveranstalter: Kirchlich-Pädagogische Hochschule Wien/Krems

## Studiennachmittag

Freitag, 26. April 2013, 15.30 – 18.00 Uhr

**Außerhalb der Kirche keine Wahrheit und kein Heil?**

Mag. Erhard LESACHER, THEOLOGISCHE KURSE

„Niemand, der außerhalb der katholischen Kirche lebt, – also nicht bloß Heiden, sondern auch Juden, Häretiker und Schismatiker – kann des ewigen Lebens teilhaftig werden.“ Nach dieser Definition des Konzils von Ferrara-Florenz (1442) gibt es Wahrheit und Heil nur im Lebensraum der Kirche. Demgegenüber sieht das Zweite Vaticanum Elemente der Wahrheit in den anderen Kirchen, in den Religionen, ja in der Welt. Liegt hier ein Bruch mit der Tradition vor? Auf welcher Grundlage steht der „Heilsoptimismus“ des Konzils?

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Beitrag: 9,- / 7,50 für FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis spätestens 19.4.13: 01 51552-3708, Anmeldekarte (S. 04)  
oder wienerkurs@theologischekurse.at

## Zur Person:



Erhard LESACHER studierte Katholische Fachtheologie in Wien. Nach seiner Assistententätigkeit am Institut für Dogmatische Theologie an der Universität Wien wurde er 1991 wissenschaftlicher Mitarbeiter und 2001 Leiter der THEOLOGISCHEN KURSE (Wiener Theologische Kurse und Institut Fernkurs für theologische Bildung). In seinem Fach „Dogmatik“ geht es ihm darum, die großen Themen des Glaubens wie „Gott“, „Erlösung“, „Vollendung“ in heutiger Sprache und lebensrelevant zu erschließen.

Pasquale Cati da Iesi, Das Konzil von Trient, Fresko in Santa Maria in Trastevere, Rom, 1588.

# THEOLOGISCHE KURSE



WIENER THEOLOGISCHE KURSE  
1010 Wien, Stephansplatz 3

Tel.: +43 1 51552-3708

Fax: +43 1 51552-3707

wienerkurs@theologischekurse.at

www.theologischekurse.at

qualitätstestiert nach LQW

**HERDER**

*Wir setzen Lesezeichen!*

**DIE FURCHE** FORUM  
DEUTSCHER  
BIBELFORSCHER  
ZEITSCHRIFTEN  
VERLAG

**Der Sonntag**



**bm:uk**

**FÖRUM**  
Katholischer  
Broschürenverlag